



Elbingsische

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

54tes Stück. Donnerstag den 9ten Julii, 1789.

Vom Menschen.

Das Leben des Menschen geht durch verschiedene Standpunkte, welche alle ungleichweit von einander abstehen. Welch ein auffallender Unterschied, wenn man ihn im Augenblick seiner Geburt, am Tage seiner Verehlichung im männlichen Alter, oder in dem Augenblick des Todeskampfes betrachtet? Die Vorbereitung zu diesen Standpunkten geschieht unterdessen so un-

vermerkt, daß der Mensch sich am Ziel seiner Lage befindet, ohne es inne geworden zu seyn.

Die ersten Zeichen des Lebens, welche der Welt das neugebohrne Kind ankündigen, sind Schreyen und Seufzen, es scheint das Mitleiden und Erbarmen der Umstehenden anzusehn. Der Mensch zeichnet sich, fast vor allen Thieren, dadurch aus, daß er die Augen öffnet, sobald er gebohren ist: aber

aber er sieht die Gegenstände nur verwirrt. Um den zu heftigen Eindruck der Lichtstrahlen auf die Augen des Kindes zu mildern, ist die wässerige Feuchtigkeit im Auge trüber, und gewissermaßen undurchsichtig; erst nach und nach hellt sich das Auge auf. Es giebt junge Leute, die mit dem 14ten oder 15ten Jahre zu wachsen aufhören; andere wachsen bis ins 20 oder 23ste. Schon vor dem dreißigsten ist der Körper des Mannes, was die Verhältnisse seiner Form betrifft, zu seinem Punkt der Vollkommenheit gereift; der Körper des Weibes erlangt diesen Punkt früher.

Raum hat der Mensch seinen Punkt der Vollkommenheit erreicht, so fängt er an, abzunehmen. Diese Abnahme ist Anfangs unmerklich, allein mit der Zeit werden die Membranen knorpelich, die Knorpel werden Knochen, die Knochen spröde, alle Fibern härter; die Haut verdorrt, die Knorzeln fangen an sich zu bilden, die Haare werden grau, die Zähne fallen aus, das Gesicht entstellt sich, der Leib neigt sich zur Erde. Die ersten Nuancen dieses Zustandes stellen sich vor dem 40sten Jahre ein; sie nehmen stufenweis und langsam bis ins 60ste, aber weit schneller bis ins 70ste zu. Mit diesem Alter ist der Zeitpunkt der Hinsälligkeit gekommen, die von Tage zu Tage stärker wird, bis der Tod, gewöhnlich vor dem 80sten Jahre, dem Alter und dem Leben ein Ende macht.

Der Körper des Menschen besteht aus 4 Elementen. Er athmet die Luft, sein Blut circulirt durch Hilfe des Wassers und Feuers, und Erde macht den Urstoff seines Fleisches und seiner Gebeine aus. In dem richtigen Verhältnisse des Gebrauchs dieser Elemente, bey dem Bau seiner Maschine, besteht allein seine Gesundheit. Ist des Feuers zu wenig, so zittert er vor Frost; ist

des Feuers zu viel, so verschmachtet er vor Hitze: wird sein Blut nicht von den wässerigen Theilen erfrischt, so entzündet es sich; haben die Fibern seines Körpers die Erdtheile nicht, die ihnen eigen sind, so fehlt es ihnen an Federkraft, und mangeln sie seinen Gebeinen, so werden sie entweder zu weich, oder zu trocken und zerbrechlich.

Die Abweichung ist zuweilen sehr groß zwischen Menschen von verschiedenen Nationen. Man findet in Lappland und auf den mitternächtlichen Küsten der Tatarey ganze Völkerschaften, welche ein breites und plattes Gesicht, eingedrückte Stumpfnasen, eine gelbe Iris im Auge, nach den Schläfen stehende Augenbraunen, sehr vorspringende Backen, einen außerordentlich großen Mund, den Untertheil des Gesichts schmal, dicke, hohe Lippen, eine rauhe Stimme, monströsen Kopf, schwarze, glänzende Haare, und eine verbrannte Haut haben; sie sind untergeetzt, aber mager, und die meisten nicht über vier Fuß hoch. Bey allen diesen Völkern sind die Weiber so häßlich wie die Männer, und gleichen ihnen so sehr, daß man sie bey dem ersten Anblick nicht zu unterscheiden vermag. Die Kalnücken sind starke Leute, aber die häßlichsten und ungestalteten Geschöpfe unter der Sonne. Sie haben ein so plattes und breites Gesicht, daß der Zwischenraum von einem Auge zum andern fünf bis sechs Finger beträgt. Ihre Augen sind außerordentlich klein, und das Wenige von Nase, das sie haben, ist so platt, daß man bloß zwey Löcher statt der Nasenlöcher gewahr wird. Die Kniee stehen auswärts, und die Füße einwärts: kommt man aber weiter nach Morgen, nach der großen Tatarey, so findet man die Gesichtszüge der Tataren ein wenig milder.

In Kalikut trifft man oft Familien an, deren Beine so dick sind, wie ein Mann; die Haut ist feste und grob wie eine Warze; dabey sind sie munter und guter Dinge.

Die schönsten und wohlgenachtesten Personen giebt es in Circassien und Georgien. Unter den Negern sind einige Völker sehr schön, andre sehr häßlich.

Die Sinesen haben kleine Augen, stumpfe Nasen, breite Gesichte, und fast keinen Bart.

Fast alle morgenländische Völker finden Gefallen an langen Ohren; einige ziehn ihre Ohren, um sie zu verlängern, doch ohne sie zu durchstechen; andere, wie in Lande Laos, erweitern die durchbohrte Oefnung dergestalt, daß man fast mit der Faust durchfahren könnte, so daß ihre Ohren ihnen bis auf die Schultern gehn.

Die Bewohner der Gebirge der Barbarey sind weiß, die hingegen, welche an der Seeküste und in den Ebenen wohnen, von der Sonne verbrannt und sehr braun.

Anekdoten.

Lord Baltimore, ein Bruder von Algarrotti's Freunde, von welchem wir 1768 Bemerkungen über Constantinopel und die Türken, und 1769 eine Reise nach der Levante erhalten haben, entschloß sich immer zu reisen, weil er, wie er sagte, nicht wissen wollte, wo er begraben seyn würde. 1769 reiste er mit 8 Weibern, einem Arzt und 2 Negern, welche er seine Corregidors nannte, und welchen die Polizey über sein kleines Seyail anvertrauet war. Er stellte mit Beyhülfe seines Esculaps sonderbare Beobachtungen mit seinen Houris an: die Fetten ernährte er mit lauter sauren Sachen, die Magern mit Milchspeisen und Suppen. Als er mit diesem Gefolge in Wien ankam, hat ihn der Polizeymeister, zu erklären,

welche von den 8 Damen seine Frau wäre. Er ließ ihn antworten, er wäre ein Engländer, und da, wo man von ihm Rechen-schaft über seine Heyrath verlange, reiste er den Augenblick wieder weg, wenn er sich nicht bagen könnte.

Preussens Friedrich — von ganz Euro-pa als Regent, als Staatsmann, als Held und als Schriftsteller bewundert — besaß wie bekannt, iene glückliche Gegenwart des Geistes, das wahre Kennzeichen des ächten Wizes. Wir haben von ihm unzählige passende Antworten und Einfälle. — Einst nahm ein Engelländer, der die Ehre hatte, sich in seiner Gesellschaft zu befinden, Gelegenheit, dem Monarchen einige Vorstellungen über die Treulosigkeit der Franzosen zu thun, und ihn zu überzeugen, daß sie gar kein Recht gehabt hätten, sich in den Amerikanischen Krieg zu mischen. — Der König antwortete lächelnd: Das Wort Recht heist, wie Sie wissen, auf Lateinisch Ius. Die kriegsführenden Mächte versetzten zu allen Zeiten dessen Buchstaben und verwandelten es in Vis.

Im Februar dieses Jahrs verlohr Hamburg einen Mann, der seines Reichthums und seiner nicht sehr gefeilten altdentschen Sitten wegen sehr berühmt war — den Rathsherrn Casper Voght. Er hatte einst auf seinem Garten die Ehre, eine Deutsche Fürstin zubewirthen, welche sich oft in Hamburg aufhält. Wie sie aufbrechen wollte, sagte er ganz treuherzig: Wollen Ihre Durchlauchten sich schon empfehlen? Noch ein Glas zur schuldigen Dankagung. Ein Ausdruck, der dadurch in der ganzen Gegend zum Sprüchwort geworden ist.

In

In der Buchhandlung ist zu haben.

- 1. Prellerey über Prellerey oder hierin spiegelt euch ein deutsches Familiengemählde in 3 Anfsügen von Sieg. Grüner. 1. fl. 2. Statistische Uebersichts Tabellen aller europäischen Staaten, nebst deren Münzen Maassen und Gewichten Rigby. 4 fl. 15 gr.
- 3. Prüfung der Kantischen Kritik der reinen Vernunft von Hofprediger F. Schulz. 1ster Thl. 1 fl. 19 gr. 4. Die Physiologie in Aphorismen von D. J. D. Metzger. 2 fl.
- 5. Opuscula academicorum ad artem Medicam spectantium I. D. Metzger. Region: 3 fl.

Gordon, vom 6. bis 9. Julii nach Elbing.
 Abr. Zachries, eichne Planken. Panknin, 2 Gefäß Roggen. Slenowicz, 2 Gefäß Weizen und Roggen. Foel Marcus, 4 Gefäß Weizen und Roggen. Salsomon Meyer, 4 Gef. Weizen und Roggen. Feibel Mendel, 2 Gef. Weizen und Roggen. Balinski, 1 Gef. Roggen.

Nach Danzig.
 Kuzenski, 2 Gefäß Roggen. Kobelski, 7 1/2 Trasten sichteene Balken. Der selbe 1800 Scheffel Weizen. Korminski, 3 Gefäß Weizen und Roggen. Kochanowicz, 1 Gef. mit Asche. Penczewski, dito. Orzekowski, 2 Gefäß Roggen.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 6. Julii, 1789.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls	303 1/2 gr
—	71 —	"	301 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. hco.	135 gr.
—	6 —	"	134 1/2 gr.

Ein schönes Clavecin mit Fldtenzug ist zu verkaufen. Die Nachricht davon in der Buchhandlung.

Ein neues Clavecin mit 4 Veränderungen ist im weißen Adler auf der Neustadt zu verkaufen.

Eine Stube nebst Vorhaus, Küche und Keller, ist auf Michaeli in der Kirchnergasse zu vermieten. Liebhaber können sich beym Herrn R i b e daselbst melden.

Alhier ist der Bildhauer P a r c h e m angekommen, und empfiehlt sich mit allen Gattungen von künstlichen Arbeiten, in Holz Bernstein Alabaster mit Figur und Zierarbeiten, logirt bey dem Mahler B d t t c h e r auf dem Mühlendam.

Es ist das Haus auf der Neustadt in der Juntergasse worin 4 Stuben nebst Kammern und Hinter-Gebäude, und einem Erbe zu verkaufen und zu vermieten; nähere Nachricht giebt die hiesige Buchhandlung.

Es ist auf Hommel ein Haus No. 554 mit zwey Stuben und zwey Kammern und einen geräumigen Keller zu vermieten welches auf Michaeli bezogen werden kann, nähere Nachricht giebt die Buchhandlung.